

Leitfaden

„Wie erstelle ich einen Videoclip“

im Rahmen des Projektes



Projektpartner:



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhalt

Ziel:

Neue Medien von Senioren/-innen für Senioren/-innen erklärt

1. Schritt: Was ist das Ziel?
2. Schritt: Worauf kommt es beim Drehbuch an?
3. Schritt: Worauf kommt es beim Präsentieren des Drehbuchs an?
4. Schritt: Welche Hilfsmittel benötige ich?
5. Schritt: Möglichkeiten nach der Fertigstellung des Videoclips

1. Schritt:

Was ist das Ziel? Bzw. worum geht es?

Ziel des Projektes LernKanal ist es, dass Seniorinnen und Senioren, die bereits Erfahrung im Umgang mit neuen Medien wie beispielsweise dem iPad haben, ihre Erfahrungen in kurzen Video-Clips mit anderen, auf diesem Gebiet noch nicht so erfahrenen Seniorinnen und Senioren, teilen. Zu den Themen gehören die allgemeine Handhabung des iPads oder des Tablets von Samsung (Galaxy 3), aber auch die Verwendung von Skype, Informationen dazu, wie man online einen Flug bucht, und vieles mehr. Die Themen wurden so gewählt, dass sie besonders ältere Menschen ansprechen und ihnen Möglichkeiten zeigen sollen, wie der Alltag durch neue Medien bereichert und vereinfacht werden kann.

Zudem ist es wünschenswert, dass weitere Videoclips privat erstellt werden, die sich mit dem Umgang mit neuen Medien beschäftigen. Diese können dann zur Veröffentlichung auf unserem YouTube-Kanal an unsere Kontaktadresse geschickt werden (weitere Infos dazu finden Sie auf der letzten Seite). Es erfolgt auch eine Verlinkung zur Projekt-Webseite. Wir schauen uns Ihre eingereichten Videoclips hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit an. Worauf es ankommt, damit Ihr Videoclip veröffentlicht wird, und welche weiteren Empfehlungen wir für Sie haben, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

2. Schritt: Worauf kommt es beim Drehbuch an?

Die Videoclips sollten nicht zu lang sein, da kürzere Videoclips bevorzugt bis zum Schluss angesehen werden. Zur groben Orientierung empfehlen wir eine Länge von 3 bis 5 Minuten, wobei es bei besonders umfangreichen Themen natürlich auch ein paar Minuten mehr sein dürfen. Jeder Videoclip sollte eigenständig und für sich verständlich und vollständig sein. Zwar darf ein Ausblick auf einen weiteren Clip gemacht werden, es sollte jedoch vermieden werden, sich auf bereits abgeschlossene Clips zu beziehen. Besser ist es, wenigstens kurz auf alle Fachbegriffe einzugehen, damit keine offenen Fragen bleiben und die Zuschauer nicht gezwungen sind weitere Clips anzusehen, um den Videoinhalten folgen zu können.

Zentral ist auch die Frage welche Themen sich zum Vorstellen eignen und einen Mehrwert für die Zuschauer bringen.

Ansonsten darf von persönlichen Erfahrungen mit neuen Medien, mit verwendeten Programmen, usw. berichtet werden.

Zum Aufbau des Drehbuchs:

1. Ein kurzer **einleitender Teil**, der das Thema des Videoclips vorstellt und die persönliche Erfahrung beinhalten darf.
2. Es folgt der **Hauptteil**, in dem Schritt für Schritt erklärt werden sollte wie man einen Vorgang durchführt und was es dabei zu beachten gibt.
3. In einem kurzen **abschließenden Teil** kann man einen kleinen Ausblick hinsichtlich weiterer Möglichkeiten oder interessanter Themen in dem jeweiligen Kontext geben.

Beispiel für ein Drehbuch:

FOLGE 1 – WAS IST EIN TABLET-COMPUTER?

Situation	Text	Bild	Ton
Herr Kohler führt das Thema am Stehpult ein	Wir Senioren haben eine gewisse Vorstellung von einem Tablett und denken dabei vielleicht an gutes Essen und Trinken. Schreibt man das Wort aber mit nur einem „t“ und betont es auf der ersten Silbe, so denken Kenner sofort an einen Computer und dabei natürlich an das iPad, das erste Tablet, das die Firma Apple im Frühjahr 2010 auf den Markt brachte und damit die Computer-Welt erschütterte.	Schriftzug einblenden und ein zusätzliches „T“ einfügen lassen.	Herr Kohler als Erzähler / zusätzlich Musik?

<p>O-Ton - Herr Kohler</p>	<p>Ein Tablet ist ein vollwertiger Computer. Man kann fast genauso viel machen wie mit einem herkömmlichen Rechner: E-Mails lesen, ins Internet gehen, Spielen, Bücher lesen, Musik hören, Fotos machen und noch viel mehr...</p> <p>Hauptunterschiede sind die Größe und das Gewicht, die das leichte Transportieren ermöglichen. Und die Bedienungsform: Mit dem Finger! Der Hauptbestandteil ist der große, berührungsempfindliche Bildschirm, der sogenannte Touchscreen. Über diesen wird das Tablet gesteuert. Das geschieht wie bereits erwähnt ganz einfach mit den Fingern.</p> <p>Der Start erfolgt in wenigen Sekunden per Knopfdruck, das Ausschalten geht ebenfalls mit einfachem Knopfdruck.</p> <p>Eingabegeräte wie etwa eine Tastatur oder Maus werden nicht benötigt.</p> <p>Sehr interessant ist auch die Kippfunktion: So kann man ganz leicht Dokumente im Quer- oder Hochformat betrachten.</p> <p>Texte lassen sich, trotz des kleineren Bildschirms, scharf und deutlich lesen. Mit einem kleinen Trick kann der Inhalt des Bildschirms vergrößert werden</p>	<p>Haupt-Apps zeigen.</p> <p>In die Hand nehmen.</p> <p>Verbindungen zeigen, Kabel zeigen.</p> <p>Auf Startknopf zoomen.</p> <p>Diese Geräte zeigen. Bildschirm zeigen,</p> <p>Tablet drehen.</p> <p>Finger auseinander ziehen.</p>	
----------------------------	---	---	--

Preisschilder an den Geräten? → Vorschlag: Preiseinblendungen	Auf dem Markt gibt es nicht nur das eine Tablet. Mittlerweile bieten viele Hersteller flache Computer an. Diese unterscheiden sich meist in der Qualität, der Ausstattung und natürlich im Preis. Bekannteste Vertreter sind das iPad von Apple und das Galaxy von Samsung.	Verschiedene Modelle zeigen, Preiseinblendungen. Die zwei Vertreter genau zeigen (Label!)	
Abschlusskommentar, Herr Kohler sitzend oder stehend	Die einfache und intuitive Bedienung eines Tablets lässt Einsteiger den Umgang schnell erlernen. Dadurch ist das neuartige Gerät nicht nur für die Jugend oder Geschäftsleute interessant, sondern für Jedermann geeignet....und ganz besonders für uns: Die Generation mit viel Erfahrung 😊		

Der Drehbuchtext kann danach mit Hilfe eines **Teleprompters** (im Foto unten rot umrandet) abgelesen werden. Das Programm, das hier verwendet wurde, heißt Proverbs Teleprompter, und kann von dieser Internetadresse heruntergeladen werden:

<http://proverbteleprompter.codeplex.com/>

Es können die Schriftgröße und auch der Zeilenabstand individuell eingestellt werden. Die Geschwindigkeit, mit der sich der Text bewegt, kann vorher eingestellt werden oder auch manuell gesteuert werden.



3. Schritt: Worauf kommt es beim Präsentieren des Drehbuchs an

Es ist wichtig sich auch mit der Frage zu beschäftigen, wer das Drehbuch präsentieren soll. Wer könnte die Inhalte gut vermitteln bzw. vorstellen? Sie selbst? Oder könnte jemand aus dem Verein oder Bekanntenkreis gefragt werden? Hier ist eine ehrliche Einschätzung ganz wichtig. Aber nur Mut, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen 😊

4. Schritt: Welche Hilfsmittel benötige ich?

Es ist sicherlich verständlich, dass es einen Unterschied macht, ob man mit einem professionellen oder einem etwas günstigeren Videobearbeitungsprogramm arbeitet, wobei für den privaten Gebrauch ein günstigeres Programm vollkommen ausreichend ist.

Zu den professionellen Programmen gehören beispielsweise *Final Cut* von Apple und *Premiere* von Adobe - diese sind jedoch sehr teuer. Etwas erschwinglicher ist zum Beispiel das *Sony Movie Studio 12* oder *13 Platinum*.

Das weniger umfangreiche Videobearbeitungsprogramm *Windows Movie Maker* steht für Windowsnutzer kostenlos zur Verfügung. Da es für grundlegende Schnittarbeiten in Ordnung ist, wird es im Folgenden als eine Möglichkeit vorgestellt:

Offizielle Anleitung zum Windows Movie Maker:

<http://windows.microsoft.com/de-de/windows-vista/getting-started-with-windows-movie-maker>

Kurzanleitung von Markus Oertly, Pädagogische Hochschule Thurgau:

http://www.phtg.ch/fileadmin/user_upload/Dokumente/PFW/ZfM/Medienwerkstatt/MovieMaker_2_2.2_Kurzanleitung.pdf

Anleitung von Jörg Graf, Fachhochschule Nordwestschweiz:

http://imedias.fhnw.educanet2.ch/filmen/anleitungen/windows_live_movie_maker.pdf

Einführungsvideo auf YouTube:

https://www.youtube.com/watch?v=_nR97ROMG8s

Für Mac-Benutzer existiert ein Pendant namens *iMovie*.

Weiterhin wird hier auf das Programm *AVS Video Editor* verwiesen, da es kostengünstig und einfach zu bedienen ist. Es gibt online bereits zahlreiche gut ausgearbeitete und anschauliche Materialien dazu:

Offizielle AVS4You-Hilfen und Benutzeranleitungen:

<http://onlinehelp.avs4you.com/downloads/de/AVSVideoEditorHelp.pdf>

<http://www.avs4you.com/de/guides/>

Videos auf YouTube über den AVS Video Editor:

<https://www.youtube.com/watch?v=0Pcw9a11G-I&list=PL0E-7FE0756035B442&index=1>

<https://www.youtube.com/watch?v=ZANaQ7-Rv2M>

Weitere Hilfsmittel und Aspekte, die berücksichtigt werden sollten:

Kamera: Kamera oder Web-Cam

Hintergrund:

- Dekoration (gemütliche Atmosphäre)
- Gute Lichtverhältnisse (nicht zu dunkel)
- Darauf achten, dass der Sprecher/die Sprecherin und das gezeigte Medium im Mittelpunkt sind (und nicht die Dekoration)
- das gezeigte Medium sollte gut erkennbar sein (Bildschirm sollte nicht spiegeln, nicht verzerrt und nicht nur als (zu) kleiner Ausschnitt zu sehen sein, der nicht intuitiv zugeordnet werden kann, nicht zu viele bzw. nicht zu starke Bewegungen im Bild)

Einleitung: Überschrift des Videoclips und eventuell weitere Informationen

Übergänge: sollten nicht vom Inhalt ablenken, möglichst natürlich (zum Beispiel: Einblendung → massive Einblendung, wenn Sie mit dem AVS Video Editor arbeiten)

Abspann: Informationen zu den beteiligten Personen und/oder Organisationen/Ver-einen/ usw., optisch ansprechende Anordnung der Logos

Untertitel: Namen der Sprecher/-innen und eventuell Informationen, die helfen, den Inhalt besser nachzuvollziehen

... so sahen unsere Dreharbeiten aus:



5. Schritt:

Möglichkeiten nach der Fertigstellung des Videoclips

Nach der Fertigstellung eines Videoclips gibt es die Möglichkeit, den Videoclip zum Beispiel auf YouTube zu veröffentlichen und ihn danach auf bestehenden Webseiten zu verlinken.

Hierzu muss im ersten Schritt ein Kanal auf YouTube angelegt werden. Dann kann ein Videoclip hochgeladen und weltweit online zugänglich gemacht werden. Der Kanal kann von Interessenten/-innen auch kostenlos abonniert werden.

Damit der Clip leichter gefunden werden kann, können ein Beschreibungstext und weitere Stichworte für die Suchfunktion in YouTube eingegeben sowie die Internetadresse verändert werden.

Wir haben unsere Internetadresse vereinfacht:

VORHER:

<https://www.youtube.com/channel/UCWzfXe2Phci2ZAg1dkWmNaQ>

NACHHER:

<https://www.youtube.com/user/DerLernKanal>

Wichtige Info: Die Internetadresse eines Youtube-Kanals kann nur einmal geändert werden. Es sollte also gut überlegt werden, welcher Begriff am besten zur Internetadresse passt. Wir haben z.B. den Projektnamen gewählt.

Anleitung auf YouTube, wie ein YouTube-Konto erstellt und ein YouTube-Kanal eröffnet werden können:

<https://www.youtube.com/watch?v=B3KrPQoGqmE>

Anleitung auf YouTube wie die Internetadresse eines YouTube-Kanals geändert bzw. vereinfacht werden kann:

<https://www.youtube.com/watch?v=F8syk5Lo-xg>

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Erstellen Ihrer Videos und freuen uns auf Ihre Beiträge, die wir gerne auf unserem YouTube-Kanal veröffentlichen 😊

Bitte senden Sie uns Ihre Videos oder Links zu Ihrem Video/Ihren Videos an:

LernKanal2014@gmail.com oder
Sonia.Hetzner@ili.fau.de oder
Anna.Slyschak@ili.fau.de

Bei Fragen stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.

Sie können Videos auch mit Hilfe von Google Drive an uns senden. Diese Möglichkeit besteht bei jedem Google-Konto. Eine schöne Beschreibung dazu finden Sie hier:

<https://support.google.com/mail/answer/2480713?hl=de>